



Institut für Entwerfen, Kunst und Theorie – ekat
Fachgebiet Architekturkommunikation – a*komm

EINFÜHRUNG IN DIE ARCHITEKTURKOMMUNIKATION

Vorlesung im Sommersemester 2019

Prof. Dr. Riklef Rambow

16. Mai 2019:

Psychologische Grundlagen der
Architekturkommunikation, zweiter Teil

Erinnerung:

Bitte bis zum 31.05.2018 unbedingt zur Prüfung anmelden.

Ohne rechtzeitige Anmeldung ist eine Prüfung in diesem Semester nicht möglich.

Rückblick: Was macht die Perspektive aus?

Wissen, Erfahrung

Wahrnehmung

Interesse, Aufmerksamkeit

Einstellungen, Überzeugungen

Präferenzen, Ästhetisches Urteil

Projektbeispiel 1: Experten-Laien-Kommunikation in der Architektur

Rambow, R. (2000).
*Experten-Laien-
Kommunikation in der
Architektur*. Münster:
Waxmann.



Was wissen Laien über Architektur und was vermuten Architekt*innen darüber, was sie wissen?

Befragung von 600 Studierenden, 1995, Auszug

	Tatsächlicher Wert	Architekten-schätzung
Bitte nennen Sie drei bekannte lebende Architekten:		
Eine Nennung	20,7%	62,6%
Zwei Nennungen	5,3%	37,6%
Drei Nennungen	2%	22,6%
Wie heißt der Architekt, der mit der Umgestaltung des Reichstags beauftragt wurde?	3,3%	29,4%
Architekt Plenarsaal Bonn?	0%	29,4%

Kategoriale Wahrnehmung: Material



Kategoriale Wahrnehmung

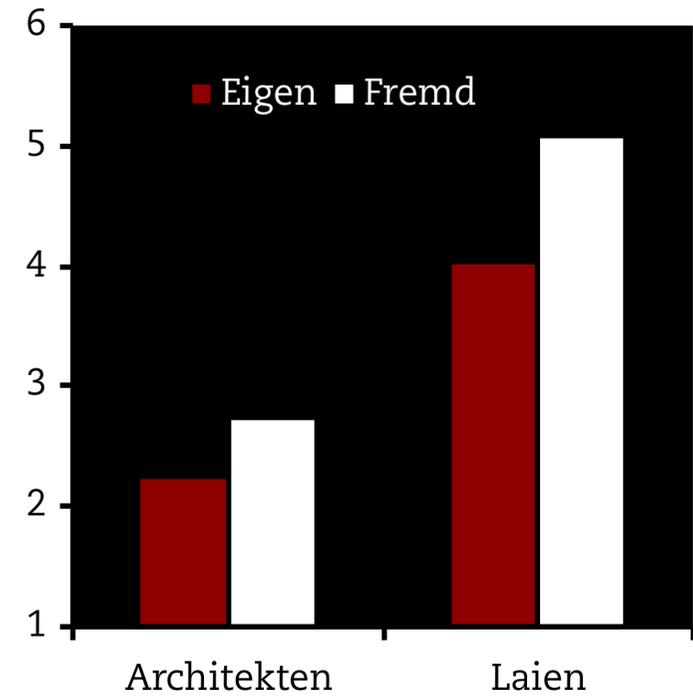
Ergebnisse (Auszug)

Dimension	<i>Architektenkategorien</i>	<i>Laienkategorien</i>
Konstruktion	Massivbauweise, Skelettbauweise etc.	keine
Entwurfsansatz	Arbeiten mit starkem Bild; von innen nach außen entworfen, regionalistischer Ansatz etc.	keine
Form	Strenge Geometrie, aufgelöste Geometrie etc.	eckig, abgerundet, rund
Transparenz	Sehr transparent, intransparent; Innen- und Außenraum fließend	Hell/dunkel, viele Fenster/ wenig Fenster

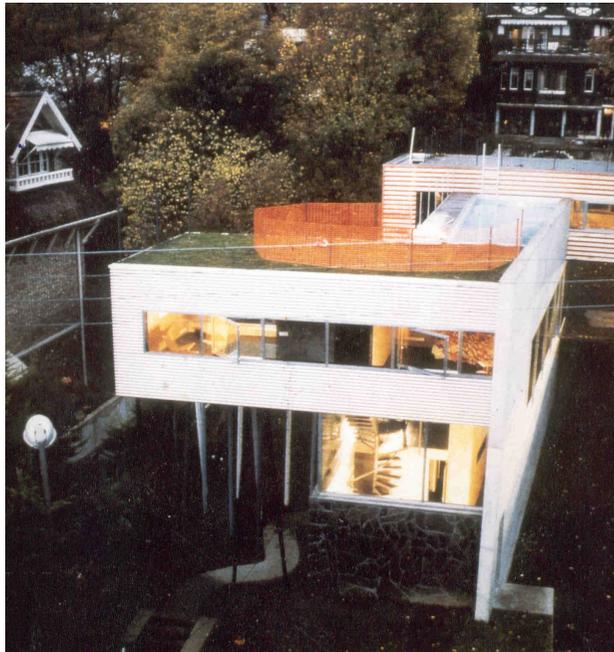
Präferenzunterschiede Beispiel 1



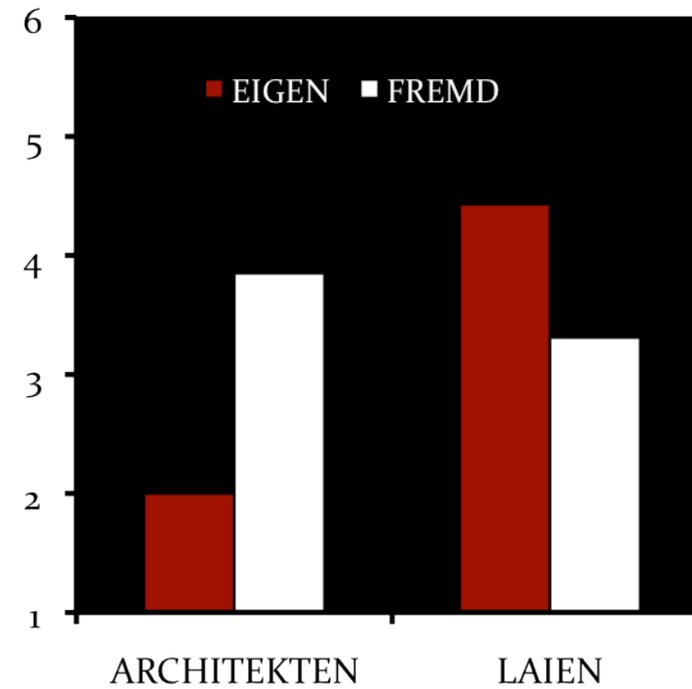
Brian Mackay-Lions
Ruby Doux Studio
Nova Scotia, Kanada, 1990



Präferenzunterschiede Beispiel 2



Rem Koolhaas/OMA
Villa d'Ava
Paris, 1992



„Kognitive Zeitverschiebung“:
Leben in verschiedenen Welten



„Kognitive Zeitverschiebung“:
Leben in verschiedenen Welten



„Kognitive Zeitverschiebung“:
Leben in verschiedenen Welten



„Kognitive Zeitverschiebung“: Leben in verschiedenen Welten

„neuer Schlauch, gekannter Wein...? Steven Holl?“

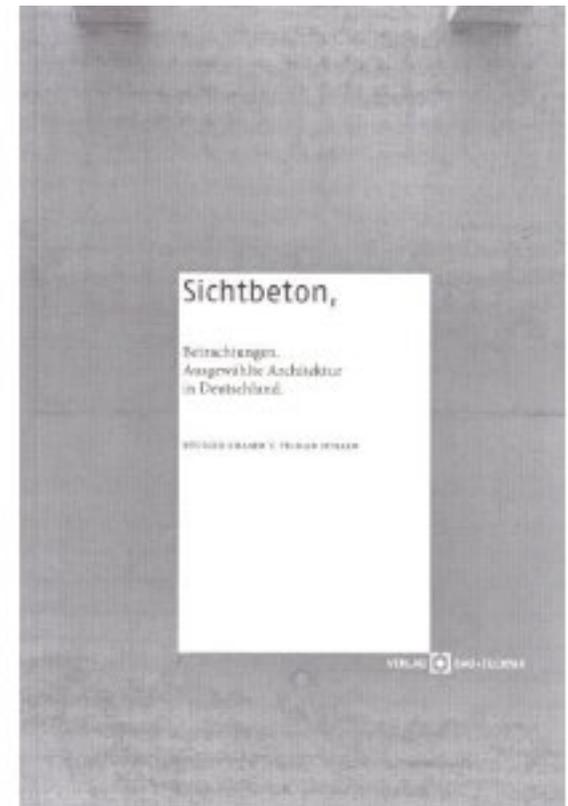
„ich kann diese übertrieben skulpturalen Gebilde nicht mehr sehen. sie sind unzeitgemäß, schwer, maschinenhaft. Hat weniger mit Architektur als mit Design zu tun. wenn es dann auch noch so aufdringlich wird wie hier, wird die ästhetische Halbwertszeit eines solchen Hauses stark verkürzt. Einzig schön die Fuge zum Boden mit dem Eingang in Verbindung mit der Farbwahl.“

“...wenn man es vergleichen darf, finde ich das vorher vorgestellte Museum von Piano tausendmal besser. Es zeigt, dass nicht immer in die Kiste mit den lauten Spielsachen gegriffen werden muss, wenn’s um Museum-, Theater- oder etc.-Bau geht.“

Projektbeispiel 2: Materialität

Rambow, R. (2007). Sichtweisen auf Sichtbeton. In R. Kramm & T. Schalk (Hrsg.), *Sichtbeton. Betrachtungen. Ausgewählte Architektur aus Deutschland*. Düsseldorf: Verlag Bau und Technik.

http://akomm.ekut.kit.edu/downloads/sichtbeton_klein.pdf



Projektbeispiel 2: Materialität

Benz, I. & Rambow, R. (2011).
Sichtbeton in der Architektur:
Perspektivenunterschiede zwischen
Experten und Laien.
Umweltpsychologie, 15. Jhg., Heft 1, S.
112-129.

[http://akomm.ekut.kit.edu/downloads/
UP-1-2011_Benz_Rambow.pdf](http://akomm.ekut.kit.edu/downloads/UP-1-2011_Benz_Rambow.pdf)

Methode

Explorative Studie: Vor Ort-Befragung von N = 98 Personen, halbstandardisierte Interviews.

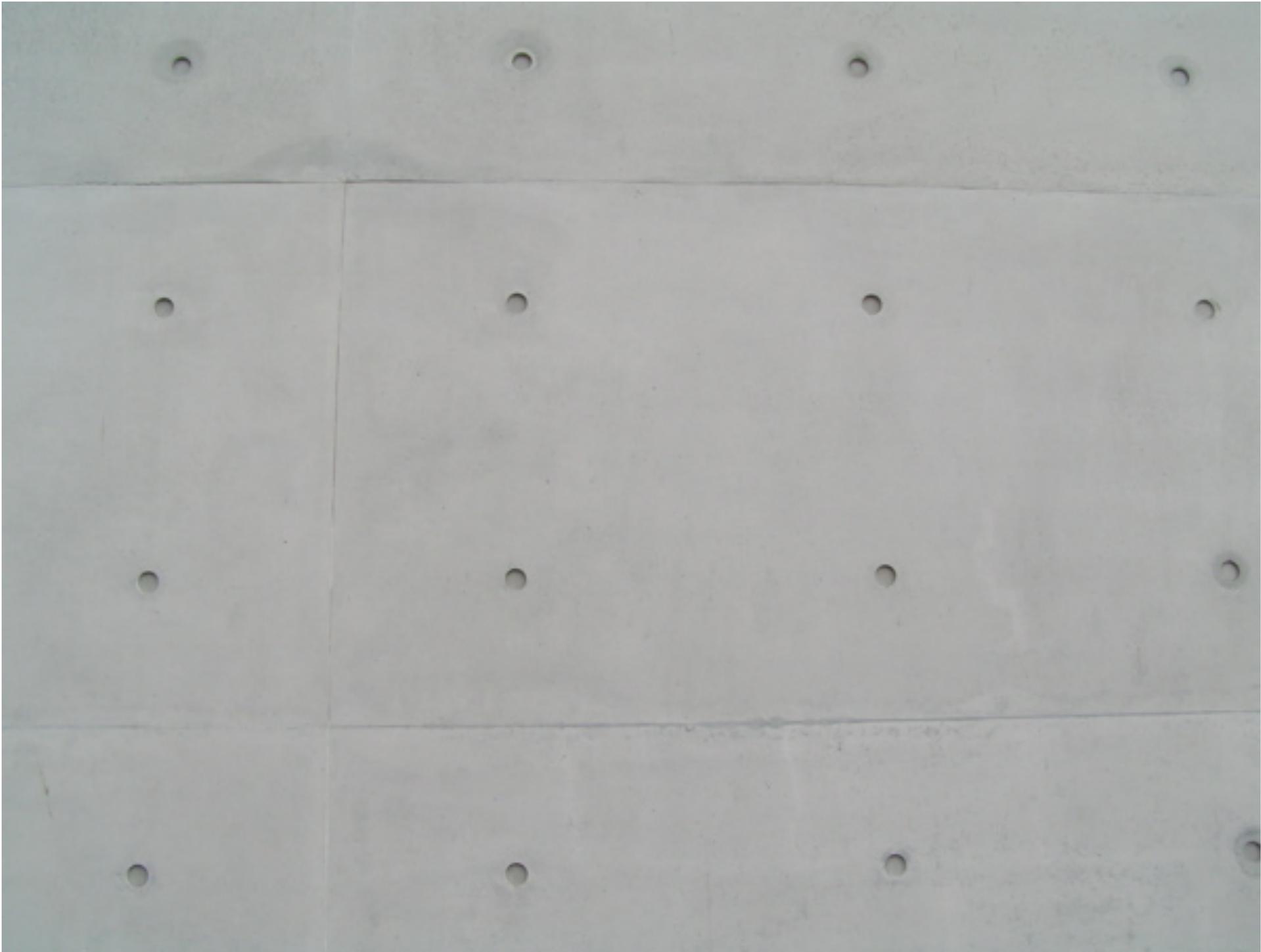
Vergleichsobjekte: Zwei aktuelle Beispiele für den großflächigen Einsatz von Sichtbeton in der Architektur.

Fragen: Bewertungen und Assoziationen zu Gebäude und Material, Begründungen für die Bewertungen, Referenzbeispiele („Können Sie weitere Bauten nennen, die großflächig Sichtbeton einsetzen?“

Paul-Löbe-Haus Berlin
Stephan Braunfels Architekten,
2001-2004







ARD Hauptstadtstudios Berlin
Ortner & Ortner Baukunst
mit Hans-Peter Wulff, 1999







Ergebnisse:

Material wird signifikant häufiger bei Gebäude 1 erkannt (79 vs. 43%)

Wichtigste Beschreibungskategorien: modern, avantgardistisch, einfach, nackt

Gebäude 2 wird signifikant positiver beurteilt (41:7 vs. 29:21)

Keine Unterschiede bzgl. Form, aber bzgl.

Atmosphäre: Gebäude 1 wird oft als kalt und abweisend beschrieben.

Ergebnisse:

Kognitive Assoziationen: nackt, rein, unfertig, modern, sachlich, grau, farblos, verwittert, schmutzige Oberfläche, Korrosionsspuren

Kalt, leblos, anonym, monoton, trist

Haptische Assoziationen: rau/sanft (50:50), kalt/warm (90:10), angenehm/unangenehm (20:80)

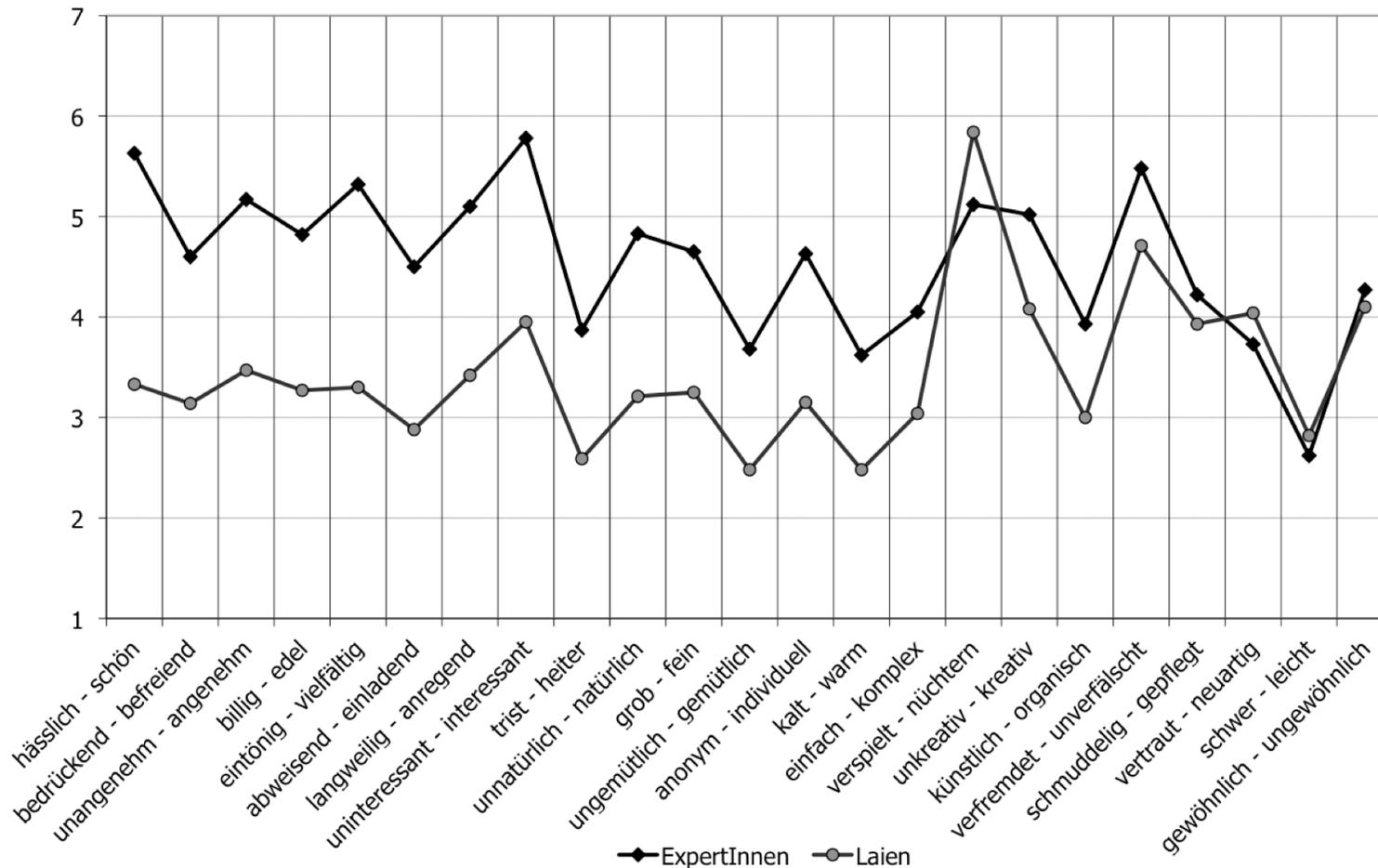
Diskussion:

Wie unterscheiden sich Wahrnehmungen und Bewertungen von Architekt*innen und Lai*innen?

1. Authentizität vs. Kälte
2. Farbigkeit: Ablenkung vom Wesentlichen oder Ausdruck von Freundlichkeit?
3. Alterung: Patina oder „hässliche Muster“
4. Skulpturalität vs. „Schnörkel“

Sichtweisen auf Sichtbeton: Systematischer Vergleich von Architekt*innen und Laien

Konnotation Sichtbeton



Aufgaben zur Nachbearbeitung:

1. <https://www.marlowes.de/sichtbeton-satt-im-suedwesten/>

Wie geht der Autor Christian Holl mit der Frage von Wahrnehmungsdifferenzen zwischen Architekten und Laien um?

2. <https://www.marlowes.de/zwischen-wille-und-verhaengnis/>

Welche Rolle spielt das Material bei dem hier beschriebenen Konflikt?

Aufgaben zur Nachbearbeitung:

3. Wie bewerten Sie die aktuellen Bemühungen um eine Neueinschätzung und den Erhalt von Bauwerken des sogenannten Brutalismus aus Sicht der Architekturkommunikation?

sosbrutalism.org

<https://www.koelnarchitektur.de/pages/de/news-archive/19489.htm>

<https://www.azw.at/de/termin/sos-brutalismus/>

Einige Beispiele





Staatl. NBA Land Hessen, Werner & Nitschke, AfE-Turm der JWG-Universität Frankfurt, 1970-1972, Sprengung 2014.





Historisches Museum Frankfurt, Eröffnung 1972, Abriss 2011.





Lederer, Ragnarsdottir, Oei, Neubau Historisches Museum
Frankfurt, 2011-2017.



Bartsch, Thürwächter, Weber, Technisches Rathaus Frankfurt/
Main, Planung und Bau 1969-1974, Abriss 2010-2012





AG Herzog, Köpke, Kulka, Siepmann & Töpper: Universität Bielefeld, 1969-1976.







Hentrich Petschnigg & Partner, Ruhr-Universität Bochum,
1962-1974.









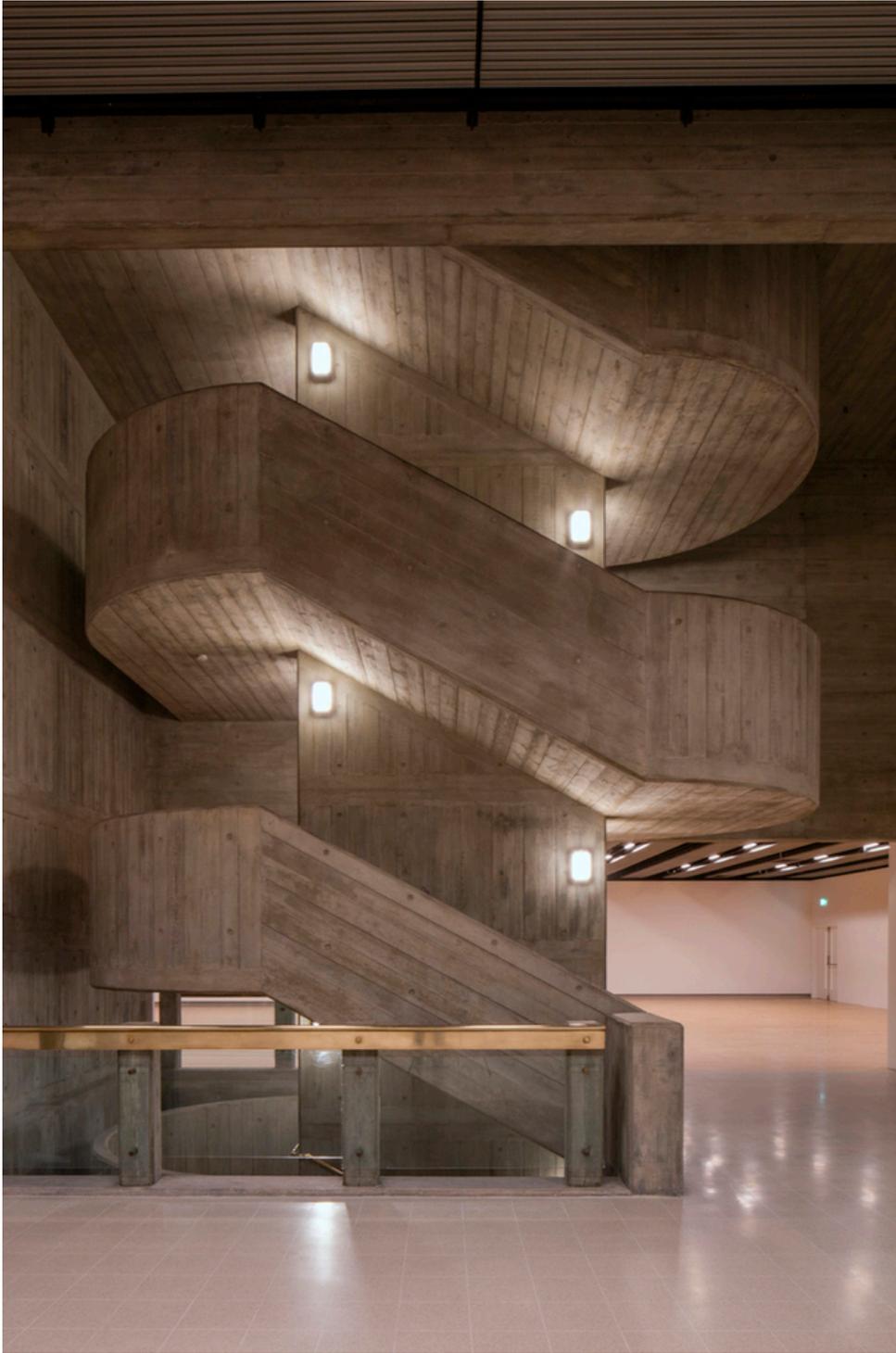
Chamberlain, Powell &
Bon, The Barbican
Estate and Centre,
London, 1955-1982.

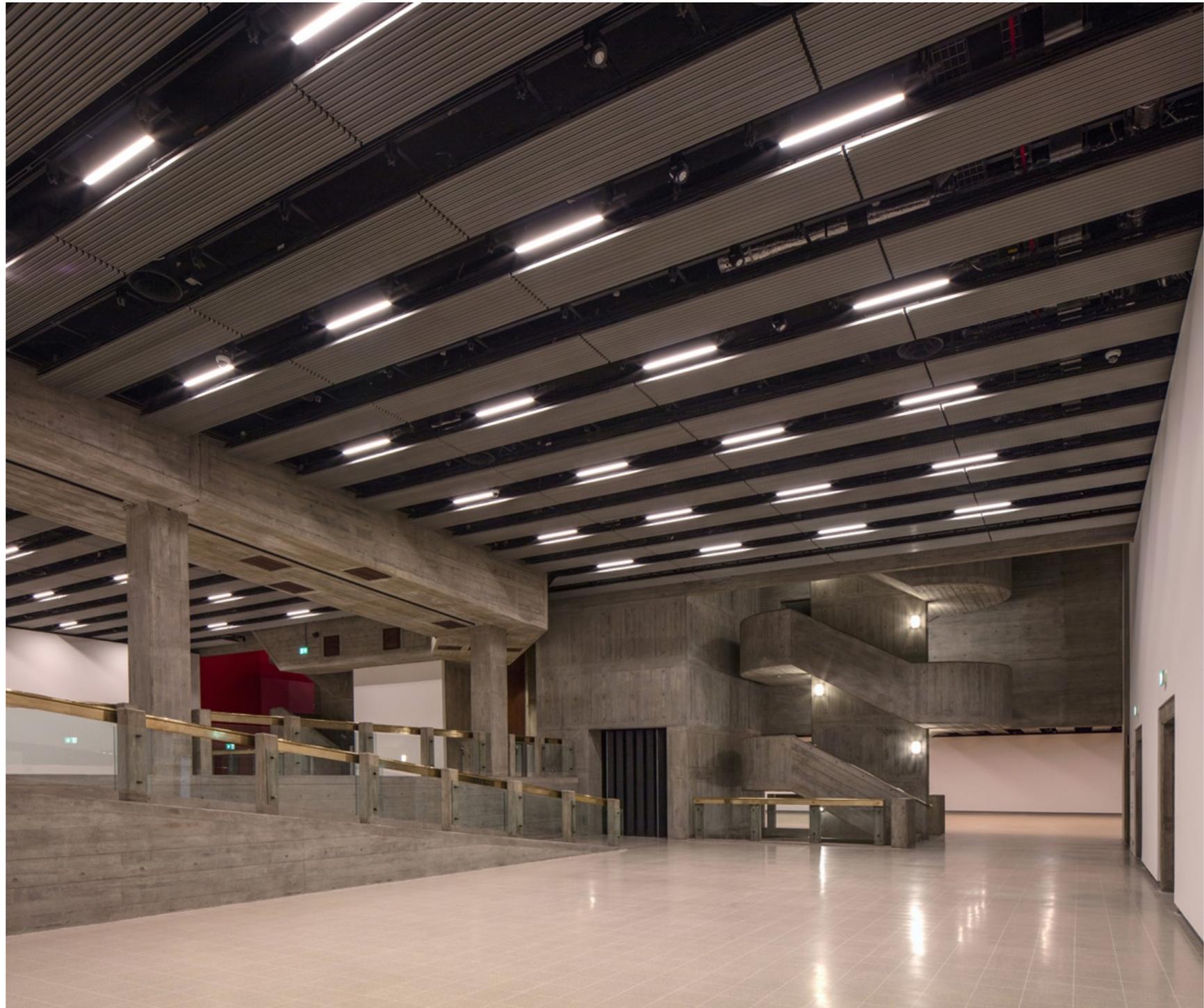




Higgs and Hill with GLC architects, Warren Chalk and Ron Herron: Hayward Gallery, London, 1968.









Werner Düttmann, St. Agnes, Berlin, 1964-1967 Umbau zur
Galerie Johann König durch Brandhuber, Emde, Burlon mit
Riegler & Riewe, 2015

Nächste Vorlesung:

Donnerstag, 23. Mai 2019: Psychologische Grundlagen der Architekturkommunikation, dritter Teil: Medien der Kommunikation

Foliendownload:

http://akomm.ekut.kit.edu/EidAK_SoSe19.php

Wichtig: Prüfungsanmeldung nicht vergessen (bis 31.05.19).